

Ebers

Leipzig, den 14. Juni 83.
~~Leipzig, Prof. F. v. S. in d. Nat.~~
Braun. v. Prof. v. S. in d. Nat.
Frei v. 15. Juni 1883 (5 Hg.)

Hochverehrter Herr Geheimrath.

Freund Guene hat Ihnen wol schon gesagt, dass ich dabei bin für die Gesellschaft der Wissensch. eine größere Arbeit über unseren Sarnophag, — ein schönes Stück, welches der arme Seyffarth in Triest erworben hat, zu verfassen. Ich denke, dass sich dicke echt leipziger Stoff besser für die Abhandlungen eignen wird als die Arbeit über die Parallelismen in der Aegyptischen Poesie, welche ich Ihnen ursprünglich geben wollte. Diese behaupte ich ohnehin ein Thema, welches sich besser in meinem großen Buche über die Aegyptische Poesie als in den Abhandlungen aufnehmen wird, obgleich sie manche neue und nicht ganz uninteressante Beobachtung enthält.

Ich denke unseren Sarnophag des oder vielleicht auch der Halbasche zu publizieren, die Inschriften, welche über bedecken zu übersetzen, und ^{die} mit einem

Com -

Commensur zu versehen. —
Diese Arbeit kann ziemlich umfang-
reich werden, jedenfalls größer als
zwei Bogen, und es müssen ^{ich} zwei
Tafeln in Lithdruck, zwei in
Lithographie beigegeben werden.
Darauf ich sie bestellen? Die Photo-
graphie des Sarkophages hab' ich be-
reits herstellen lassen, aber bei den
ganz klein geschriebenen Zeichen, wel-
che auch nicht völlig unbeschränkt
sind, muß ich doch um die Texte
nutzbar zu machen, die Lithogra-
phie zu Hilfe nehmen.

Im October wird das Ganze fix
und fertig in Ihrer Hand sein.
Ich bin jetzt schon über den Texten
her, u. freue mich auf die Stunden,
welche ich ihnen in Tübingen widmen
werde.

Da ich am 1. Juli schlief, lese ich
jetzt mit doppelten Stunden und
habe außerdem vor dem Aufbruch
eine sehr große Arbeit über die
auf der Insel Sardinien gefundenen
ägyptischen u. ägyptisirenden Al.

Inschüner fertig zu stellen. Sie ist für die „annali“ des römischen Instituts di corrispondenza archeologica bestimmt, dessen correspondirendes Mitglied ich bin. W. Helbig hat mir die nöthigen Siegel, Abdrücke etc. verschafft, u. ich meine, daß bei diesen Untersuchungen, welche sich dem Abschluß nähern, etwas herausgel. kommen ist.

Ich konnte in diesem Semester ununterbrochen arbeiten; nur in der Pfingstwoche bin ich von grausamen Schmerzen geplagt gewesen u. habe nun 2. Feiertag an fest gesetzt. Wie wir uns alle auf unser Landhaus, den am Staruberger See freuen, brauch' ich Ihnen kaum zu sagen. Endlich einmal können wir die Ferien zusammen mit den Kindern verleben.

Nehmen Sie den besten Glückwunsch zur Vollendung der großen Lexicalischen Arbeit Miklaucs. Eine vorzügliche Leistung!

Bitte antworten Sie bald auf meine Frage, und theilen Sie mir dabei mit, wie viele Exemplare von den Tafeln hergestellt werden müssen.

Ich bitte um 25 Separatabzüge mei-
ner Arbeit. Breidkopf und Härsels haben
die Berliner Hieroglyphen Typen, deren
ich für den Text bedarf.

In herzlichster Verehrung
Ihr ergebener

Georg Beer